

Feedback, Thesen, Fragen und Überlegungen für Zukünftiges

1.) Das nehme ich mit:

- viele Ideen!
- Eine volle Festplatte... Zum Glück fahre ich lange im Zug...
- viele schöne persönliche Begegnungen, Gesichter zu Namen
- Machen... aber nicht alleine!
- Sprachwust. Wege. Gehen. Gut.
- sich von der Angst nicht anstecken lassen
- Mut, über den Tellerrand hinauszusehen
- supergute Anregungen und gute Gespräche
- Reflexion + Dedication
- mehr Körper!
- den zweiten Preis beim Quiz
- selbst wieder spielen und ausprobieren!
- Ich muss an meiner Playlist arbeiten!
- viele kleine, nette Begegnungen, interessante, unterschiedliche Blickwinkel, viel Stoff...
- viele tolle neue Kontakte, viele neue Ideen
- all das! Ich auch! Was alles nun erst einmal sortiert und „verstanden“ werden muss [bezieht sich auf die zwei vorherigen Statements]
- Kontakte, „Einfach anfangen!“ Ein gutes Netzwerk ist nötig! Klein anfangen = Niederschwellig = Ansprüche runter. Dankbarkeit so gute und kompetente Referenten kennenlernen zu dürfen. Das Einzelzimmer ☺ Rückbesinnung auf das Tanzen... Einen völlig vollgestopften Kopf... Und Menschlichkeit... Im Grunde sind wir alle ähnlich



2.) Offene Fragen – das will ich unbedingt noch wissen!

- Wie können wir die Welt verändern?
- Wie können wir uns überregional besser vernetzen?
^über den BUT! (wir bilden bald eine AG)
- Wie kriegen wir ein Bleiberecht für alle hin?
^indem wir dranbleiben
- Wo fange ich an?
- Wie kann ich mich besser vernetzen?

3.) Bilder, die bleiben:

- die Bushaltestelle
- Eine Bewegungsanordnung → 1000 Bilder

- über den Bodenrollende Körper und Schienbeinschoner
- der Erdboden einer Heimat
- die Haltestelle
- Pinguin
- der private Wohnort der öffentliche Raum
- in der Raute tanzen
- Johannas Bild vom Perspektivwechsel
- In einem Zimmer ist nicht immer Raum
- von Johanna

4.) Weiße Flecken – da müsste man genauer hinsehen!

- Wir als Parasiten des Leids der Welt
^ Nein, das ist zu hart.
- Ich hätte gerne mal einen ganzen Workshop zum Thema Sprache!
^ Ja! (Auch) unter einem (mehr) produktionsorientierten Blickwinkel.
^ Ja! Kann man das mit künstlerischen Formaten verbinden? Wie?
- Fluchtgeschichten sind auch Kriminalgeschichten. Doch für wen?
- Balance zwischen gesellschaftlichem Anspruch, Gestalten v. Gesellschaft!, Theaterarbeit mit jungen Geflüchteten, persönl./theaterpäd. Anspruch (herstellen!) finden!
- Es geht immer um den Menschen!
- Es gibt nicht „Flüchtlinge“/ „Nicht-Flüchtlinge!“ Wir brauchen eine interkulturelle Perspektive, um unsere Gesellschaft zu gestalten
^ So ist es!
- Jede/r entscheidet selbst, wo er/sie hinsieht.
- Die „schlimmen Erlebnisse“ der Geflüchteten sind nur ein (kleiner?) Teil ihrer Identität → sie sind Individuen wie wir auch, wie alle.



5.) Mein größter Aha-Effekt der Tagung

- Die Bedeutung von Struktur
- ..., dass es so viele gute Projekte gibt!
- ... und dass es darum geht hier und jetzt die persönliche, passende Form zu finden.
;-)
- Abreise, Reise, Gegenwart, Zukunft } in Farbe beschreiben
- Traumatisierung ist sehr vielschichtig, nicht nur das „traumatische Erlebnis“
- Sprache kann und darf herausfordern.
- Tolles Gespräch mit Babette wie ich an meine Arbeit rangehe und natürlich auch Madlen
- Der Weg ist das Ziel! Und ich bin unterwegs.
^ Jawohl!

- Konferenz = Raum für Menschen, die suchend lernen, sich unterstützen und weitergehen und Kraft und Mut und Bewusstheit mitnehmen
- ich sollte die Sache mit der Sprache nochmal neu betrachten
- die Playlist ist das A und O
 - ^ Yes! Yo!

6.) Das möchte ich in einem Jahr ausprobiert haben...

- einen Jugendtanzklub und noch mehr Kollegen mit verschiedenen Professionen integrieren
- mehr Mut und Musik
- 1 Workshop komplett nonverbal zu entwickeln
- eine neue Playlist
- Mein Theaterprojekt mit Kids auf die Reihe bekommen zu haben... Mit einem runden Gefühl im Bauch.
- Mit Musik „Heimat“ inszenieren
- ein Theaterprojekt, was alles vereint – Inhalt, Selbsterfahrung der Spieler, Sprache, Ästhetik...
- Ein geiles Projekt zustande bringen!
- konzentrierter mit Sprache arbeiten (multilingual)
- ein transkulturelles Utopie-Projekt
- eine interkulturelle Theatergruppe initiieren
- Zusammenarbeit mit syrischen oder afghanischen KünstlerInnen
- „fettes“ Theater im Deutschkurs!
- Leitungsstrukturen mit Menschen mit Fluchtgeschichte aufbauen
- Ein Musiktheaterprojekt mit geflüchteten Menschen! Allerdings mit einer eigenen Ästhetik...
- Co-Arbeit Theater mit UmFs

7.) Das fehlt mir (noch) in meinem Netzwerk...

- eine größere Vernetzung in Berlin ☺
 - ^ dito!
- Psychologen
 - ^ dito!
- Ich fange gerade erst an...
- männliche Leiter/Kollegen
- konkrete Zusammenarbeit mit Künstlerinnen, Theaterleuten, o.ä. in der Region Darmstadt
- vieles
- Oha, so einiges
- Ich hätte gerne die Kontaktdaten von allen!
 - ^ ich auch ☺
- ein bundesweites Netzwerk und regelmäßigen Austausch
- künstlerische Begleitung
- Fehlen kann ja nur das, was schon mal da war...